

NACHRICHTEN DER STADTGEMEINDE LIEZEN



Erscheinungsort und Verlagspostamt: 8940 Liezen
Amtliche Mitteilung! An einen Haushalt! P.b.b.

Zulassungsnummer - PTA: 67190G80U

Liezen, im Dezember 1999

Folge 130A

SONDERAUSGABE



»Rollentausch«

Bürgermeister Rudolf Kaltenböck
mit seiner Enkelin Nina



Liebe Liezenerinnen, liebe Liezener!

Im Dezember 1987 schrieb Rudolf Kaltenböck als frisch gewählter Liezener Bürgermeister seinen ersten Leitartikel.

Heute, 12 Jahre danach, habe ich die große Ehre, ihn und seine Leistungen für die Stadt Liezen in einer Sonderausgabe der Stadtnachrichten zu würdigen.

Rudolf Kaltenböck war und ist ein Großer der Kommunalpolitik in unserer Region. Er hat nicht nur die Geschichte unserer Stadt wesentlich bestimmt, sondern darüber hinaus die Entwicklung unserer ganzen Region. Denken wir nur daran, dass sich Liezen unter seiner Führung als wahres Zentrum des Bezirkes gefestigt hat oder dass er dem Abfallwirtschaftsverband und dem Sozialhilfverband unseres Bezirkes lange Jahre als Obmann bzw. als Obmannstellvertreter vorgestanden ist.

Ich möchte vorerst aus meiner persönlichen Sicht meine Begegnung und meine Beziehung zu diesem außergewöhnlichen Menschen erzählen. Als gebürtiger Admonter hatte ich nach fünf „Wienjahren“ Heimweh ins Ennstal und so entschloss ich mich, 1976 dem Ruf des leider schon verstorbenen Direktors Gerd Moser nach Liezen in die Handelsakademie zu folgen. Und bereits beim ersten von mir besuchten Maturaball machte ich die Bekanntschaft eines meiner Meinung nach viel zu jungen Vizebürgermeisters von Liezen. Wir plauderten, blödelten, diskutierten und - so glaubte ich zumindest - wir fanden uns nicht unsympathisch. Politisch interessiert, jedoch weit entfernt von jeder Parteipolitik, beobachtete ich die Entwicklung in der Stadt Liezen, verfolgte die Reden des mittlerweile unaufhaltsam vorwärts strebenden Vizebürgermeisters

und seine ersten größeren kommunalpolitischen Erfolge. Es gab wieder Veranstaltungen, wir trafen uns, ich versuchte in Gemeinde-Fragen Vorstellungen einzubringen, wurde angehört, zu Mitarbeit angeregt und nach einigen gemeinsamen Treffen zum Mittun überzeugt. Und diese Entscheidung, an der Seite von Rudolf Kaltenböck zu wirken, mit ihm zu arbeiten, mit ihm auch so manche Diskussion zu führen, war für mich - im Nachhinein gesehen - eine einschneidende für mein weiteres



Leben. Das Ja zur Politik von Rudolf Kaltenböck kam vor mehr als 15 Jahren, - und in diesen Jahren entwickelte sich eine Freundschaft, die in Politikerkreisen sehr selten zu finden ist. War es der Respekt vor der Erfahrung des gestandenen Politikers, war es sein manchmal unheimlich wirkendes Gedächtnis, war es sein juristisches Fachwissen, war es seine überaus große Überzeugungskraft, oder war es einfach seine Art, Freundschaft zu zeigen und zu leben, die uns so verbunden hat? Wahrscheinlich von allem etwas.

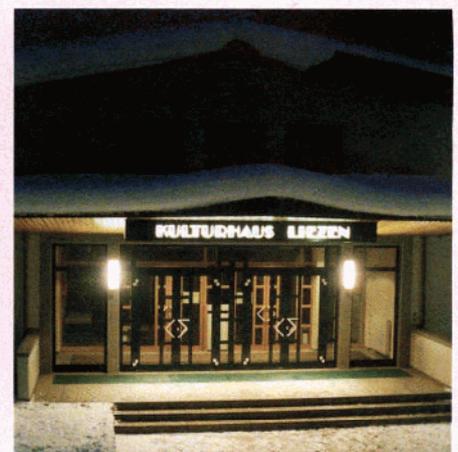
1987 legte ihm sein von uns allen geschätzter Vorgänger Heinrich Ruff die Bürgermeisterkette um, und ich erinnere mich, mit welcher natürlicher Gerührtheit er dieses Amt annahm. Ein Amt, das für ihn selbstverständlich auch Würde, aber vor allem Verantwortung und Verpflichtung be-



Ein Bürgermeister für alle Generationen (im Bild mit der im 104. Lebensjahr verschiedenen Emma Dittbacher).



Zu den bedeutsamen Bauvorhaben, die in der Ära Rudolf Kaltenböck verwirklicht worden sind, zählen die architektonisch beeindruckende Verabschiedungshalle im städtischen Friedhof sowie das Liezener Kulturhaus.



deutete. Wie von seinem Beruf und seinen vielen sportlichen Betätigungen gewohnt, ging er auch dieses Amt mit überschäumender Energie an und musste manchmal von seinen Mitstreitern leicht eingebremst werden. Wenn man heute - 12 Jahre danach - eine vollständige Bilanz ziehen wollte, reicht mein Vorwort bei weitem nicht aus. Vergleicht man eine aktuelle Flugaufnahme von Liezen mit einer Aufnahme von 1987, so wird einem erst bewusst, was in

Biologischen Kläranlage, dem Umbau des Alpen- und Erlebnisbades, des Kulturhauses und dem Neubau der Seniorenwohnanlagen, um nur einige zu nennen, wird uns allen aber etwas anderes in Erinnerung bleiben: die Kraft seiner Persönlichkeit. Diese zeigte sich z. B. im Durchsetzungsvermögen bei unpopulären Entscheidungen. Es ging ihm nie um politisches Kleingeld, wenn er von einer Sache überzeugt war, sondern um vernünftige und ge-

guten Bürgermeister auszeichnet.

Ich möchte meine Ausführungen mit einem Zitat von Willy Brandt beenden, der sagte: „Unsere Zeit steckt wie kaum eine andere zuvor voller Möglichkeiten - zum Guten und zum Bösen. Nichts kommt von selbst, und nur wenig ist von Dauer. Darum: Besinnt euch auf eure Kraft und darauf, dass jede Zeit eigene Antworten will und man auf der Höhe zu sein hat, wenn Gutes bewirkt werden soll.“



Investitionen für Generationen: Die großzügig ausgestattete Seniorenwohnanlage.

diesem Dutzend an Jahren unter Bürgermeister Kaltenböck in Liezen möglich war. Neben all den sichtbaren Leistungen, wie dem Bau der

rechte Maßnahmen. So konnten ihn auch hunderte Unterschriften nicht überzeugen, wenn er der Meinung war, dass das verlangte Begehren Nachteile für seine Heimatstadt Liezen bringen würde. Das Zitat aus „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Goethe „Es ist eine falsche Nachgiebigkeit gegen die Menge, wenn man in ihnen die Empfindungen erregt, die sie haben wollen, und nicht, die sie haben sollen“ hat er immer als richtig erkannt. Wer mit dieser ehrlichen Grundeinstellung lebt und entscheidet, hat natürlich auch seine Widersacher und manchmal sogar üble Nachredner. Aber auch hier - im Umgang mit „Kontrahenten“ - konnte man viel von ihm lernen. Trotz übermäßigem Gedächtnis hatte er kein „Elefantenhirn“, kurz gesagt, er war nie nachtragend und fand auch nach heftigen Auseinandersetzungen, z.B. bei einem heiß diskutierten Tagesordnungspunkt, sofort wieder die Ruhe und Objektivität, die einen



Freizeitspaß für Jung und Alt bietet das Erlebnis-Alpenbad mit dem angeschlossenen Beach-Volleyball-Platz.



Gründerzentrum und Wirtschaftspark bilden für Jungunternehmer eine wichtige Starthilfe auf dem Weg zum Erfolg.

Damit ist zusammengefasst, was uns Rudolf Kaltenböck in den letzten dreißig Jahren als Kommunalpolitiker vorgelebt hat. Er kannte die Antworten, die seine Zeit erforderte. Er war immer auf der Höhe, hat die Zeichen der Zeit erkannt und so für Liezen sehr viel Gutes bewirkt.

Danke sage ich persönlich für all das, was ich von ihm lernen konnte. Ich wünsche ihm weiterhin beste Gesundheit, aber vor allem, dass er in Zukunft erstmals ausreichend Freizeit mit seiner geliebten Familie, seiner Frau Inge, seinen Kindern und seinem Allerliebsten, der kleinen Nina, verbringen kann.

Den Bewohnern, Gästen, Freunden und Einpendlern von Liezen wünsche ich - im Sinne unseres scheidenden Bürgermeisters Rudolf Kaltenböck - weiterhin ein gedeihliches Nebeneinander zum Wohle unserer Stadt!

Mag. Rudi Hakel
Vizebürgermeister

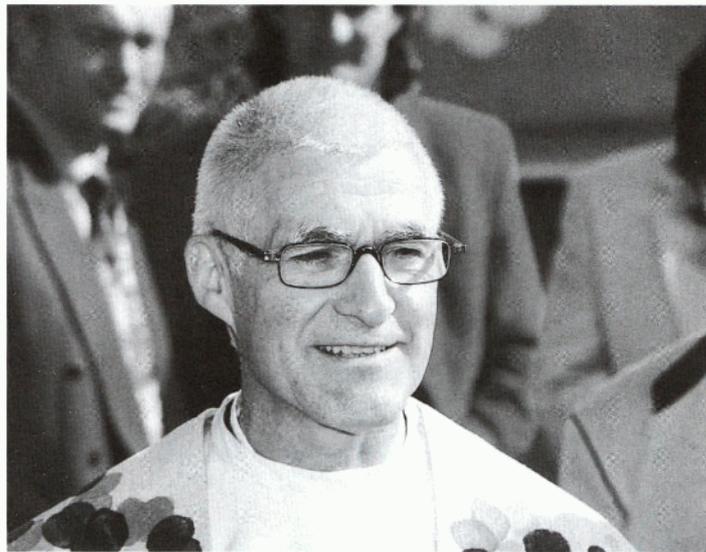


Lieber Herr Bürgermeister, lieber Rudi!

Unabhängig davon, dass Dir diese Sondernummer der „Liezener Stadtnachrichten“ zu Deinem Ausscheiden als Bürgermeister der Stadt Liezen gewidmet ist, hätte ich Dir zu diesem Anlass einen Brief schreiben wollen. Somit sage ich das, was ich Dir persönlich hätte sagen wollen, auch der großen Öffentlichkeit.

Keine besonderen Geschenke wurden Dir in die Wiege gelegt außer dem Geschenk des Lebens; Dein Vater starb, als Deine Schwester noch ein Kind war. Deine heute betagte Mutter hat für ihre vier Kinder „Großes“ leisten müssen.

Deine Herkunft aus bescheidenen Verhältnissen hat Dich gelehrt, dass Du Dir am besten alles selber erarbeitest; Du hast in Deinem Leben durch Ehrgeiz, Bildungswillen und enormen Fleiß sehr viel erreicht und



nicht durch Deine Arbeit und Zugehörigkeit zur Sozialdemokratischen Partei.

Als äußerst kompetenten Mann habe ich Dich sowohl in Deinem Beruf als auch in den vielfältigen Aufgaben eines Bürgermeisters kennen und sehr schätzen gelernt.

Bei den zahlreichen offiziellen Anlässen und im persönlichen Gespräch habe

ich Dich erlebt als einen sachkundigen Menschen mit treffsicherem Humor und einem Sinn für die Satire, wie sie das Leben nicht selten vorgibt.

Wenn es Vereinbarungen der Pfarre mit Dir gab, dann hatte das ausnahmslos Handschlagqualität, auf die wir uns gegenseitig verlassen konnten.

Das parteipolitische Tages-

geschehen hat unsere Beziehung zueinander weder bestimmt noch gestört, vielmehr sind es gegenseitige Wertschätzung und Freundschaft, die uns seit jeher verbinden.

Ich danke Dir im Namen der katholischen Pfarre Liezen, der Du ja deutlich und sichtbar angehörst und in meinem eigenen Namen für alles Wohlwollen, das Du uns entgegengebracht hast sowie für jede Unterstützung unserer Vorhaben.

Dass Du die Wichtigkeit der Arbeit christlicher Religionsgemeinschaften für die Menschen dieser Stadt erkannt hast, bin ich sicher. Ich versichere Dir, dass sich an unserer über viele Jahre aufgebauten freundschaftlichen Beziehung nichts ändern wird, wenn Du das Amt des Bürgermeisters nicht mehr innehast.

Pfarrer Josef Schmidt

Ein Herz für Evangelische

Als evangelischer Pfarrer in Liezen habe ich Rudolf Kaltenböck als einen Bürgermeister erlebt, der stets für die Anliegen der evangelischen Christen am Ort aufgeschlossen war.



Bei Festen und Jubiläen hat er gerne am Leben der Pfarrgemeinde teilgenommen. Begegnet sind wir uns oft bei Haussegnungen und anderen Feiern, zu denen in Liezen selbstverständlich die Geistlichen beider Konfessionen eingeladen werden.

Was mir gefallen hat:

Nicht nur an freudigen Anlässen im Leben der Liezener Bürger hat Rudolf Kaltenböck Anteil genommen

- oft hat er die Jubilare persönlich besucht. Nein, auch wenn es um ihre Sorgen und ihr Leid ging, hat er sich ihrer angenommen. Bei sozialen Projekten hat er seine geschätzte Mitarbeiterin Heidemarie Köck gerne unterstützt. Manches davon ist auch den evangelischen Bewohnern unserer Stadt zugute gekommen. Aber auch über die Grenzen unseres Landes hinaus hat er sich um Unterstützung Hilfsbedürftiger bemüht. So denke ich gerne an die gemeinsame Fahrt mit Pfarrer Josef Schmidt nach Arad-Gai in Rumänien, wo wir das von der katholischen Pfarre in-

itiierte ökumenische Projekt „Hilfe zur Selbsthilfe“ begutachteten.

Und wenn wir in der Pfarrgemeinde gelegentlich mit Wünschen um finanzielle Unterstützung an ihn herangetreten sind, hat er sich im Gemeinderat dafür eingesetzt. Zuletzt waren es die Wegweiser zur evangelischen Auferstehungskirche, die er unserem Wunsch gemäß aufstellen hat lassen. Sie sind eine bleibende Erinnerung an die Zeit, in der er Bürgermeister von Liezen war.

*Pfarrer
Mag. Johannes Hanek*

Eine erfreuliche Partnerschaft

Mit 2. Jänner 2000 legt Herr Rudolf Kaltenböck sein verantwortungsvolles Amt als Bürgermeister der Stadt Liezen nach 12-jähriger Tätigkeit zurück. Herr Vizebürgermeister Mag. Rudolf Hakel hat mich ersucht, aus meiner Sicht einige Zeilen über die Tätigkeit des Herrn Bürgermeisters Kaltenböck zu schreiben:



Seit 9 Jahren übe ich die Funktion des Bezirkshauptmannes von Liezen aus und hatte in dieser Zeit viele Möglichkeiten der privaten und dienstlichen Begegnungen mit Rudolf Kaltenböck. In seiner Eigenschaft als Mitglied des Sozialhilfverbandes hat er stets mit großer fachlicher Kompetenz, insbesondere auf dem Gebiet des Arbeitsrechtes, an den Entscheidungsfindungen mitgewirkt und hier, das möchte ich hervorheben, sich nie von parteipolitischen Überlegungen leiten lassen, sondern immer im

Interesse der antragstellenden Parteien bzw. des Sozialhilfverbandes gewirkt.

Als Bewohner von Liezen kann ich feststellen, dass er sehr engagiert die Interessen seiner Mitbürger vertreten hat und fast bei allen Veranstaltungen, Eröffnungen, Terminen etc. anwesend war. Der einzige Wermutstropfen von meiner Sicht als ehemaliger Staatskommissär der Sparkasse Liezen war, dass unter seiner Ägide die Bezirkssparkasse Liezen veräußert wurde, womit naturgemäß die Sorgen der

Mitarbeiter und der Liezener Bürger von der Grazer Warte aus betrachtet werden. Ein über hundert Jahre in Liezen erfolgreicher Betrieb verlor damit seine Selbständigkeit.

Privat ist es leider nie dazu gekommen, dass ich mit Rudolf Kaltenböck eine Bergtour unternommen habe, obwohl wir beide sehr viel in unseren geliebten Bergen unterwegs sind. Auch eine gepflegte Karten-

partie kam mangels Zeit nie zustande.

Persönlich darf ich mich bei Rudolf Kaltenböck, mit dem ich mich gut verstehe, für seine Tätigkeit als Bürgermeister bedanken und ihm für die Zeit nach dem 2. Jänner 2000 alles Gute, vor allem Gesundheit und Freude in seiner Familie wünschen.

*Bezirkshauptmann
Hofrat Dr. Kurt Rabl*



Im Jahr 1995 erfolgte die Angelobung durch den Bezirkshauptmann zur letzten Funktionsperiode unseres Bürgermeisters.

Einer der Besten in der Steiermark

Da wir nicht in der Lage sind, in die Zukunft zu sehen, beginnen Gedanken zur Gegenwart oft mit einem Rückblick in die Vergangenheit. Auch ich kann bei Abschiedsworten für Bürgermeister Kaltenböck auf dieses Hilfsmittel zur Würdigung einer Person nicht verzichten.



In den sechziger Jahren, ich war damals Funktionär in der Gewerkschaftsjugend, hörte ich, dass es in Liezen auf der Arbeiterkammer einen jungen Mitarbeiter gibt, der sich aktiv um die

Jugend kümmert. Bei diversen Veranstaltungen lernte ich Rudolf Kaltenböck kennen, danach verloren wir uns wieder aus den Augen. Später, als in Liezen ein Nachfolger für Regierungsrat Ru-

dolf Polzer gesucht wurde, kamen wir nach ersten Kontakten mit dem damaligen Bürgermeister Heinrich Ruff wieder ins Gespräch, und schließlich folgte meine Übersiedlung nach Liezen.

Nun, nach über zwanzigjähriger enger Zusammenarbeit, darf ich die Vorzüge des Gemeindeoberhauptes der letzten 12 Jahre besonders würdigen. Durch seine Ausbildung und Arbeit in der Arbeiterkammer besaß Rudolf Kaltenböck von Beginn seiner kommunalpolitischen Tätigkeit an umfassende Kenntnisse der einschlägigen Rechtsvorschriften.

Seine rasche Auffassungsgabe, das schnelle Durchschauen kompliziertester Zusammenhänge und seine Begeisterung, auch unlösbar scheinende Aufgaben in Angriff zu nehmen, machten ihn in kurzer Zeit zu einem der fachlich versiertesten Bürgermeister der Steiermark.

Für einen Gemeindegewerkschafter ist es schwer, die Arbeit eines Bürgermeisters umfassend zu beurteilen. Zu sehr steht in der persönlichen Beurteilung das freundliche Grüßen, die Hilfe bei einem konkreten Anliegen oder die Errichtung eines Gebäudes im Vordergrund. *Fortsetzung Seite 6*



Einer der Besten in der Steiermark

Fortsetzung von Seite 5

Wenig bis gar nichts sieht der Gemeindebürger von der Hintergründarbeit eines Bürgermeisters, den damit verbundenen enormen Einsatz und Zeitaufwand, wenn beispielsweise Gemeindeinteressen auf Bundes- oder Landesebene vertreten werden.

ruhigen, dass er sich noch zu Wort melden wird. Das nächste Mal muss ich sagen, dass er die Bürgermeistertätigkeit, dieses wichtige Kapitel seines Lebens, beendet hat.

Einleitend habe ich festgestellt, dass wir nicht in die Zukunft sehen können. Es gibt aber Beispiele, an denen wir uns orientieren und von denen wir hoffen und



In prominenter Gesellschaft: Bgm. Kaltenböck mit LH Waltraud Klasnic und LH-Stv. Peter Schachner-Blazizek bei der Grundsteinlegung für das Gründerzentrum.

Wer weiß schon, dass Rudolf Kaltenböck bei Städtetagen, dem höchsten Gremium des Österreichischen Städtebundes, wiederholt das Wort ergriff und mit größter Sachkompetenz schwierige Fragen des Steuerausgleiches so überzeugend darlegte, dass Reformen in die von ihm verlangte Richtung erfolgten. In den letzten Jahren wurde ich bei Städtetagen mehrmals gefragt, ob „mein“ Bürgermeister diesmal nicht da sei, weil er noch nicht zu hören war. Bisher konnte ich immer be-

wünschen können, dass sie sich in ähnlicher Weise wiederholen. Die Lebensläufe der aus dem Amt geschiedenen früheren Bürgermeister Karl Wimmler und Heinrich Ruff geben Anlass, Bürgermeister Kaltenböck für die nächsten Jahrzehnte ähnliches zu wünschen: ein ausgefülltes, erfülltes, glückliches und gesundes Leben nach dem jahrzehntelangen Stress der Doppelbelastung durch Beruf und öffentliche Funktion.

Amtsvorstand Karl Hödl

Der Chef

Seit drei Monaten bin ich nicht mehr in der Außenstelle Liezen der Arbeiterkammer Steiermark beschäftigt. Gerade dieser Umstand, glaube ich berechtigt mich, über meinen Ex-Chef, Ex-Kollegen und Freund Rudi einige Gedanken niederzuschreiben.



Arbeiterkammerchef und Gemeindeoberhaupt - wie soll denn das gehen? Rudi Kaltenböck hat's vorgezeigt. Um halb sieben Uhr morgens im Büro, dazwischen unzählige Termine und abends wieder im Büro.

Auch samstags oder sonntags haben wir uns anstatt auf dem Fußballplatz oder auf der Schipiste bei der Bearbeitung schwieriger Rechtssachen in den

sondern eine kommentierte Fassung des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes. Seine österreichweit bekannte und geschätzte Fachkenntnis auf diesem Gebiet lässt diesen Anspruch verständlich erscheinen.

Wie er es ungeachtet des unglaublichen Termindrucks geschafft hat, bei geselligen Ereignissen Witze aus dem Ärmel zu schütteln



Rudolf Kaltenböck - seit jungen Jahren mit den Rechten der Arbeitnehmer bestens vertraut.

Räumen der Arbeiterkammer Liezen getroffen. Trotz dieses Arbeitspensums hat er es geschafft, die hohe Qualität seiner Arbeit aufrechtzuerhalten. Legendar der Ausspruch eines Vorgesetzten, der gemeint hat, auf Rudis Nachttisch liege ganz sicher keine Ausgabe des „Playboy“

oder sich sportlich fit zu halten, wird rätselhaft bleiben.

Unvergesslich werden mir auch die nach Betreten der Arbeiterkammer bereits im Vorraum lautstark erteilten Aufträge bleiben, die nach Möglichkeit schon erledigt sein sollten, wenn er kurz darauf sein

Büro erreicht hatte. Diese Eigenheiten fanden und finden ihre Erklärung ganz sicherlich in seiner Einstellung, nach der man ihn äußerst zutreffend als „Arbeits-tier“ bezeichnen kann.

Unermüdlicher Einsatz für die Arbeitnehmer

Seine Leistungen beim Aufbau einer schlagkräftigen Arbeitnehmervertretung im Bezirk Liezen sind unbestritten. Er wird diese Aufgabe auch in den nächsten Jahren bis zum mehr als wohlverdienten Ruhestand als Arbeiterkammerchef mit voller Kraft weiterführen.

Wenn er nun sein Amt als Bürgermeister mit Beginn eines neuen Jahrtausends in andere Hände legt, so bedeutet dies nach dem Motto „Des einen Freud, des anderen Leid“ für die Politik im Allgemeinen und im Speziellen für die Stadt Liezen einen großen Verlust.

Die hilfeschuchenden Arbeitnehmer im Bezirk können jedoch mit Freude feststellen, dass Rudi Kaltenböck seine ganze überaus große Arbeitskraft noch mehr als bisher in ihre Dienste stellen wird.

Lieber Rudi, auch wenn ich entgegen Deinen Wünschen nicht mit Dir gemeinsam bzw. als dein Nachfolger für Arbeitnehmerrechte kämpfen werde, so wirst Du neben Lehrmeister und Freund immer das bleiben, wie wir Dich immer genannt haben - der Chef!

Mag. Helmut Czadilek

Ein Mann, der sein Wort hält

Als Unternehmer und ehemaliges Gemeindeoberhaupt von Ardning habe ich mit Bürgermeister Rudolf Kaltenböck jahrzehntelang besten Kontakt gepflegt, woraus eine durchaus freundschaftliche Beziehung entstanden ist. Diese hat sich durch die Ereignisse rund um das seinerzeitige VOEST-Werk vertieft.

Bekanntermaßen waren nach der Auflösung desselben die nachfolgenden Betriebsführungen kläglich gescheitert. Bürgermeister Kaltenböck, Mag. Oberhuber und ich entwickelten Strategien für die Erhaltung

samten Bezirk bieten. Nach langen Verhandlungen und durch seine geradlinige Art, gepaart mit dem von ihm bekannten Stehvermögen und seinem politischen Gewicht in der Gemeinde-, Landes- und Bundespolitik, gelang uns der Durchbruch - die Maschinenfabrik Liezen wurde Realität. Seit fünf Jahren läuft das Unternehmen erfolgreich, wozu Rudolf Kaltenböck viel beigetragen hat. Sein Engagement und seine Weitsicht haben sich somit auch für die Bezirksstadt und den gesamten Bezirk gelohnt. An der Abwicklung der Übernahme eines in Konkurs gegangenen Betriebes in St. Gallen,



Foto Oster

überhaupt scheidenden Mannes, auf dessen Wort man vertrauen und bauen kann, auch im neuen Jahrtausend noch geerntet werden können. Als Träger des mir heuer verliehenen Ehrenringes der



Foto Fröschl

Nach den dramatischen Ereignissen rund um das ehemalige VOEST-Werk kam das Aufatmen: Die Maschinenfabrik Liezen blieb als wichtiger Arbeitgeber unserer Stadt erhalten.

des Werkes, woraus 1994 die Maschinenfabrik Liezen entstand. Rudolf Kaltenböck hatte sich deshalb an mich und meinen Partner gewandt, weil er erkannte, dass örtliche Unternehmer sich kenntnisreicher für regionale Arbeitsplätze einsetzen und somit eine wesentlich wirksamere Beschäftigungsgarantie für den ge-

wo nun seit 1993 die Haider Kunststofftechnik mit mehr als 100 Mitarbeitern beheimatet ist, hat Rudolf Kaltenböck als Arbeiterkammer-Bezirksstellenleiter ebenfalls konstruktiv mitgewirkt. Sein gutes Gespür für Belange der heimischen Wirtschaft ist mit ein Grund, dass die Früchte der Arbeit des nun als Liezener Stadt-

Stadt Liezen bedanke ich mich auch an dieser Stelle für die wertvolle und freundschaftliche Zusammenarbeit mit Bürgermeister Rudolf Kaltenböck und den Damen und Herren des Stadt- und Gemeinderates.

Kommerzialrat Erwin Haider,
Geschäftsführer der
Maschinenfabrik Liezen



30 Jahre für Liezen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kaltenböck, lieber Rudolf!

In den drei Jahrzehnten Deiner kommunalpolitischen Tätigkeit gab es zwischen uns viele Berührungspunkte.

1970 wurden wir beide als jüngste aus verschiedenen Parteilagern unter Bürgermeister Dir. Johann Vogelhuber in den Gemeinderat gewählt. Bereits kurze Zeit später wurde Dir die Verantwortung über den technischen Ausschuss übertragen, womit Du seit dieser Zeit bis heute die oberste Instanz in Sachen Stadtplanung und Stadtentwicklung warst.

Auf Grund Deines ausgehenden Wesens wurdest Du 1974 als Vizebürgermeister in den Stadtrat gewählt. Deine soziale menschliche Seite, sowie Deine fachliche Kompetenz lernte ich kennen, als auch ich 1975 in den Stadtrat gewählt wurde.

Nach langen 13 Jahren als Vizebürgermeister unter Bürgermeister Heinrich Ruff tratest Du 1987 an seine Stelle, um dieses Amt länger als ein Jahrzehnt für unsere Stadt inne zu haben.

Es hat Dich ausgezeichnet, dass Du Deine Meinung nicht danach gerichtet hast, was gerade Aussicht auf öffentlichen Applaus hat. Für Deine Ideen hast Du immer um Mehrheiten gekämpft. Du bist ein Mensch der Pflicht, der eisern an der Auffassung festhält, dass Politik den Menschen zu dienen



habe und erst in zweiter Linie der Partei oder gar dem Eigennutz.

In vielen Belangen hast Du die Belange der Liezener Wirtschaft im Gemeinderat kompetent vertreten. Wenn Du von einer Sache überzeugt warst, oft auch im Widerspruch zu Deinen Parteigenossen in der Fraktion.

Wichtig war Dir immer ein Klima des Konsens, der gegenseitigen Achtung und einer guten Gesprächskultur.

Als Dokument Deiner Effizienz hat der Finanzchef unserer Stadtgemeinde, Manfred Bacher, die außerordentlichen, direkt zurechenbaren Gemeindeinvestitionen in Deiner Amtszeit ausgehoben. Weit über eine halbe Milliarde Schilling wurde in diesen 12 Jahren in Liezen investiert. Die neue Bezirkssporthalle und das „Neue Rathaus“ sind d letzten sichtbaren Zeichen dieser dynamischen Stadtentwicklung.

Was in Deiner Amtszeit im Einzelnen passierte, ist in dieser Sonderausgabe der Stadtnachrichten zu lesen und sprengt den Rahmen meines Berichtes.

Eine Deiner besonderen Leistungen stellt die Außenpolitik dar. Die Beziehungen zu unseren Schwesterstädten Solms und seit dem Vorjahr Telsiu sind solider denn je. Die Überreichung der Europafahne im Jänner 2000 an die Stadt Liezen stellt einen würdigen Abschluss Deines Wirkens dar.

Warst Du in den langen Jahren Deiner politischen Tätigkeit schmähenden Angriffen ausgesetzt, hast Du den Angriffen getrotzt. Du bist zur Härte fähig, allem Zweifel zum Trotz immer wieder zuversichtlich und kampfbereit. Bei Dir ist das humane Wesen nie verborgen geblieben und Du warst stets zum Lachen bereit.

Wie belastbar und welcher eisener Wille Dich aus-

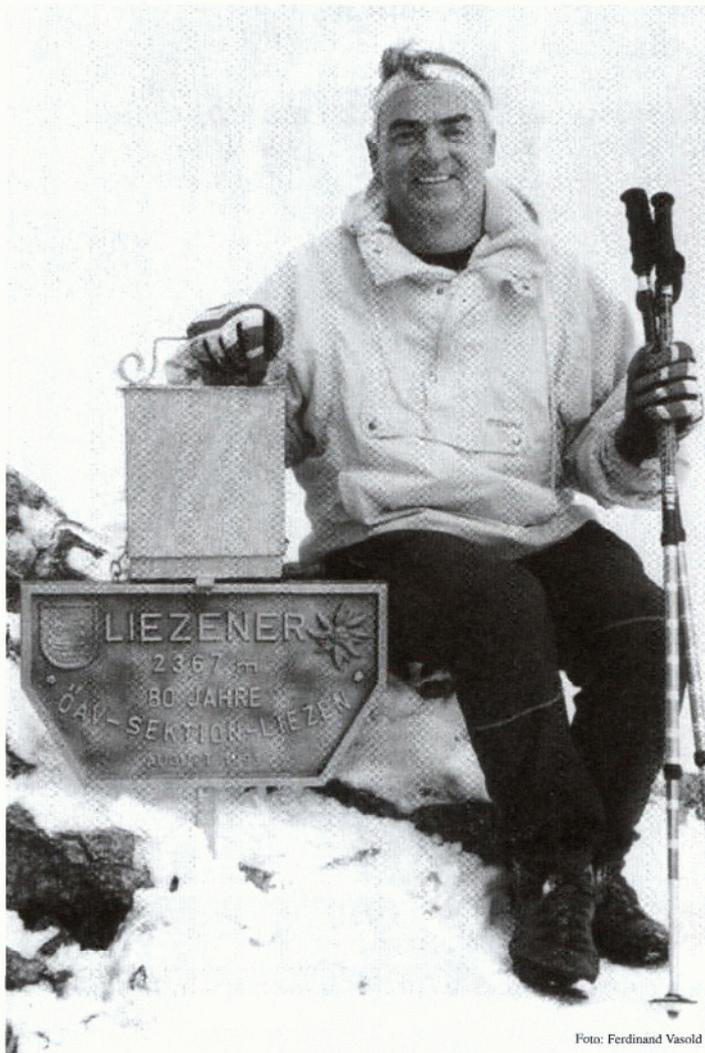


Foto: Ferdinand Vasold

Das Stadtoberhaupt als „Taufpate“ unseres Hausberges

zeichnet, wissen alle jene, die Dich vom Laufen und Bergsteigen kennen. Es ist mir ein besonderes Bedürfnis, für die Namensgebungsfeier des „Liezener“, die höchste Erhebung auf dem Gemeindegebiet von Liezen - mit 2.372 m höher als der Grimming - zu danken.

Am 29. August 1993 fegte bei dichtem Nebel ein Schneesturm über den Liezener, trotz allem kam es am Gipfel zu einem feierlichen Akt unter Mitwirkung unseres Stadtpfarrers Josef Schmidt, Dir und den Organisatoren des Liezener Alpenvereines.

Von den über 100 Teilnehmern war es eine große alpine Leistung, bei diesen miserablen Bedingungen auf den Gipfel des Liezener aufzusteigen. Mit welchem Mut und Durchhaltevermögen Deine Frau Inge bei diesem Wetter am Liezener stand möchte ich besonders erwähnen und auch ihr fürs Dabeibei danken.

Erfolgreich, unbeugsam und ungeschlagen wirst Du am 2. Jänner 2000 aus eigener Entscheidung den Bürgermeisterstuhl räumen.

Lieber Rudolf, Du hast in den 12 Jahren als Bürgermeister und in fast 30 Jahren Kommunalpolitik die Stadt Liezen mit sicherem Stil und Würde vertreten. Dafür möchte ich Dir danken.

Alles Gute für die nächsten Jahrzehnte

Wolfgang Überbacher

Ein „Baumeister“ unseres Werksportvereines

Richtig kennen gelernt habe ich unseren Bürgermeister, der am 1. 1. 2000 aus dem Amt ausscheiden wird, erst im Jänner 1991. Da wurde ich zum Arbeiterbetriebsratsvorsitzenden der Maschinenfabrik Liezen und Gießerei GesmbH sowie zum Präsidenten des WSV Liezen gewählt.

Er hatte immer ein offenes Ohr für Probleme, die sich in der MF Liezen und beim WSV Liezen ergaben.

Als die MF Liezen im September 1994 den Konkurs anmelden musste, setzte er sich sofort dafür ein, dass die Finanzierung für die 3-monatige Weiterführung des Betriebes

bestand aber darauf, dass das Werk im Ganzen zu verkaufen war. Wie er den Gesamtbetriebsrat in den drei Monaten des Konkurses unterstützt hat, kann man gar nicht genug würdigen.

Nach dem Verkauf gründeten wir gemeinsam die MFL-Stiftung, wo über 100 gekündigte Kolleginnen und Kollegen betreut wurden.

Mir ging als Präsident des WSV Liezen im Februar 1997 ein Schreiben von der VOEST-ALPINE AG zu. Die VOEST war damals noch Grundbesitzer des WSV-Sportplatzes. Man teilte mir mit, dass der WSV den Sportplatz innerhalb von 14 Tagen räumen müsse, da die

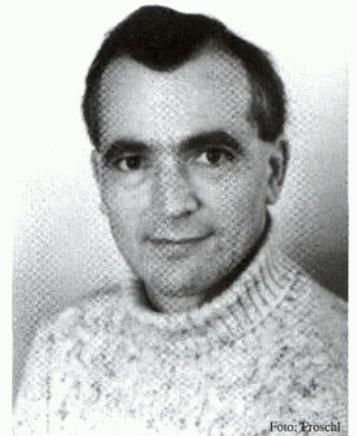


Foto: Prosch

In weiterer Folge gab es noch einige Verhandlungen in Linz und in Liezen innerhalb von fast zwei Jahren.

Schließlich konnte unser Bürgermeister mit Unterstützung von Adolf Schachner erreichen, dass das fast 25.000 m² große Grundstück zu einem Spottpreis von der Stadtgemeinde Liezen gekauft werden konnte.

Mittlerweile besitzt der WSV Liezen einen Pachtvertrag für den Sportplatz mit der Stadtgemeinde Liezen. Über 120 WSV-Fußballer, Schulen und Kindergärten können den Fußballplatz weiter benutzen.

Im Namen der Kolleginnen und Kollegen der jetzigen MFLG GesmbH., des WSV Liezen und natürlich in meinem Namen möchte ich mich für den Einsatz und die Unterstützung recht herzlich bedanken.

Ich wünsche ihm für seinen weiteren Lebensweg viel Gesundheit und alles Gute.

Alfred Geier
Betriebsratsobmann



Unser Bürgermeister als interessierter Besucher der WSV-Jubiläumsausstellung (mit Rudi Schmid und Simon Diethard).

durch den Masseverwalter gesichert wurde. Leider war es dann so, dass für die Gießerei ein Käufer vorhanden war, jedoch nicht für den Maschinenbau. Unser Bürgermeister

VOEST einen Käufer für das Grundstück gefunden hatte. Mein erster Weg war natürlich sofort zum Bürgermeister. Er fuhr mit mir zu einer Verhandlung nach Linz zur VOEST.



Engagement für den SC Liezen



Gemeinsam mit Rudi Kaltenböck habe ich nicht nur 18 Jahre in verschiedenen Funktionen im Gemeinderat der Stadt Liezen verbracht, sondern auch als Obmann des SC Liezen laufend Kontakte mit unserem Bürgermeister aufrecht gehalten.

Für den SC Liezen war Rudolf Kaltenböck stets ein verlässlicher Partner bei den zahlreichen Vereinsveranstaltungen. Ob dies Spiele am SC-Platz, Radrennen auf die Hinterregger Alm, Schiveranstaltungen oder Rodelrennen betroffen hat. Auch die Veranstaltungen der Sektion Turnen insbesondere das Bergturnfest waren auch stets von unserem Bürgermeister als wichtige Beiträge im Sport und Kulturleben anerkannt worden.

Gerne denke ich an unser 50-jähriges Bergturnfest-Jubiläum im Jahr 1988 zurück, bei welchem unser Bürgermeister schon in der Liezener-Hütte dabei war und den Festzug in Liezen vom Gemeindebauhof zum Rathausplatz mit Musik und Aufmarsch der Teilnehmer begleitete. Wesentlich aber war die



Neue Tribüne, Trainingsplatz und Leichtathletikanlage machen den SC-Platz attraktiver

Unterstützung unseres Bürgermeisters für unseren Verein bei der Neuerrichtung der Tribünenanlage sowie der Leichtathletikanlage am SC-Platz und der Neugestaltung des Trainingsplatzes.

Besonders erfreulich ist für mich, dass Rudolf Kaltenböck selbst stets sportlich unterwegs war und sowohl beim Bergturnfest,

als auch bei Schirennen, wie beim Ämterlauf oder Volksschitzagen, teilnahm, selbst bei Volksschilangläufen, vor allem beim Steirerlauf in Bad Mitterndorf aktiv mitmachte oder in Liezen den Stadtlauf bereicherte. Bekannt ist natürlich seine Freude am sportlichen Bergwandern oder Radfahren. Ich wünsche Dir, lieber

Rudi, im Namen des Vorstandes des SC Liezen für die Zukunft alles Gute und weiß, dass du die vermehrte Freizeit noch nutzen wirst, um dich sportlich zu betätigen. Zudem hoffe ich, dich bei Veranstaltungen des SC Liezen auch in Zukunft „außerdienstlich“ begrüßen zu können.

*Dr. Heinrich Waller
Sportclub Liezen*



Unser konditionsstarkes Stadtoberhaupt - immer vorne mit dabei.

Die „Liezener Schirunde“

Es war Mitte der Fünfzigerjahre, als sich eine kleine Gruppe begeisterter Liezener Schiläufer zusammgefunden hatte, um im Zuge gemeinsamer Urlaubsfahrten unsere mannigfaltigen Schigebiete kennenzulernen.

Taten es ursprünglich nur sieben Mann, so ist die „Schirunde“, wie sich die Gruppe nennt, mittlerweile nach über vierzig Jahren auf die doppelte Anzahl von Teilnehmern angewachsen. Schließlich gesellte sich vor einigen Jahren auch unser Bürgermeister Rudolf Kaltenböck, der als vielfältiger Sportler bekannt ist, zu dieser Gemeinschaft.

Fuhr man zunächst nach Kitzbühel in Verbindung mit dem Hahnenkammrennen und nach Saalbach, waren es in der weiteren Folge die großen Tiroler Schigebiete von Arlberg bis Ischgl. Ebenso wurden mehrmals die Wintersportzentren Südtirols und Cortina besucht. Bald dar-



Zur wintersportbegeisterten Gemeinschaft zählt auch ...



... unser auf vielen „internationalen“ Pisten erprobter Bürgermeister, dem keine Abfahrt zu steil ist.

auf gelangten die Mitglieder der „Schirunde“ auch in die Schweiz, wie Flims in Graubünden oder St. Moritz im Engadin. Den Höhepunkt aber bildeten mehrere Fahrten in die berühmten und weiträumigen Schigebiete Hochsavoyens in Frankreich, um weiteres „Neuland“ zu entdecken.

Es waren für alle Teilnehmer an den Schifahrten stets eindrucksvolle Erlebnisse, ebenso in kameradschaftlicher und geselliger Hinsicht, was auch Rudi Kaltenböck zu schätzen weiß und daher immer gerne mitmacht.

Leider haben uns im Lauf der Jahre schon zwei Kameraden aus der sogenannten „Pionierzeit“, nämlich Andreas Waldeck und Dr. Walter Strohmeier, verlassen.

Seit der Gründerzeit wurde mir die Ehre zuteil, in der Gemeinschaft der „Schirunde“ als „Primus inter pares“ zu fungieren.

Ferdinand Vasold

Faschingsgilde zu Liezen

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister!
Lieber Rudi!**

Nach 12-jähriger Bürgermeister-Tätigkeit gibst Du deine Regentschaft ab.

Sehr viel hast Du für Liezen geschaffen und warst bei allen sehr beliebt. Bist auch immer lustig und für jede Gaude zu haben.

Bei den Trommelweibern bist du schon seit 1983 und seit 12 Jahren der „Obernarr“ von der Faschingsgilde zu Liezen.

Mit ruhigem Gewissen kannst Du abtreten, denn der Rathausschlüssel ist ja in unserer Hand, und bis zum Aschermittwoch lassen wir keinen dran. Bei der Schlüsslerückgabe legen wir ihn auch wieder in sichere Hände. Dein Nachfolger Mag. Rudi Hakel wird ihn gut aufbewahren, denn ab jetzt ist ja er der „Obernarr“ der Gilde.

Genieße Dein Leben als „Opa“, das dir ja sehr viel Freude macht. Schau auf



ÖGB-Sekretär Heinz Jokesch „dirigiert“ auch die Faschingsgilde.



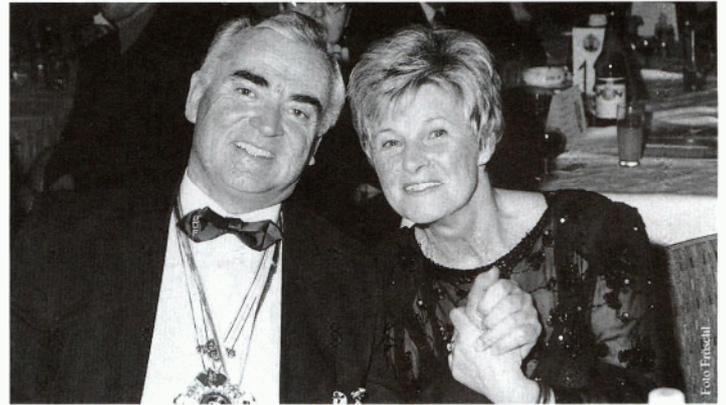
Deine Gesundheit, damit Du noch viele schöne Jahre mit deiner Familie verbringen kannst, die Du Deiner Meinung nach zuviel vernachlässigt hast.

Die Faschingsgilde zu Liezen möchte sich bei dir recht herzlich bedanken, dass Du für sie immer mit guter Laune sowie mit viel Humor an jedem Narrenabend da warst.

Wir Narren wünschen uns, dass Du auch als „Nichtbürgermeister“ an unseren Vorstellungen so viel Spaß hast wie bisher.

Lieber Rudi, nochmals recht herzlichen Dank für Deine Arbeit als Bürgermeister und alles Gute für Deine Zukunft wünscht die Faschingsgilde zu Liezen.

*Heinz Jokesch
Präsident*



Rudolf Kaltenböck und Gattin Inge fühlen sich bei den Narrenabenden sichtlich wohl.

Lieber Freund Rudolf!

Wenn Du mit Beginn des Jahres 2000 das Bürgermeisteramt unserer Stadt in die Hände von Rudolf Hakel legst, werden bei uns sehr viele Erinnerungen wach.

Unser Eisschützenverein „Berg“ in Liezen besteht nun bereits seit über 40 Jahren. Da Du über 30 Jahre in der Liezener Gemeindepolitik aktiv warst, hatten wir natürlich sehr viele Berührungspunkte.



Mit unserem Ehrenobmann Otto Kanzler hast Du fast 30 Jahre in der Fraktion sehr erfolgreich zusammengearbeitet. Als Du zum Bürgermeister unserer Stadt Liezen gewählt wurdest, zitierte er immer wieder Deinen damals gemachten Ausspruch, dass Dich Deine Fraktionskollegen zurückpfeifen sollen, wenn Du einmal den Boden unter den Füßen verlieren solltest.

Unser Ehrenobmann und ich wissen, dass Du niemals den Boden unter den Füßen verloren hast und über alle Parteigrenzen hinweg allen geholfen hast, wenn dies nur irgendwie möglich war. Ich kann dies mit gutem Gewissen

behaupten, denn ich bin selbst über 10 Jahre im Dienste der Stadtgemeinde Liezen gestanden und konnte so mitverfolgen, wie Du Dich für alle, auch für aussichtslos scheinende Fälle eingesetzt hast.

Erst vor kurzem hast Du mir wiederum in einer fast aussichtslosen Situation geholfen, wofür ich mich auf diesem Wege herzlichst bedanken möchte.

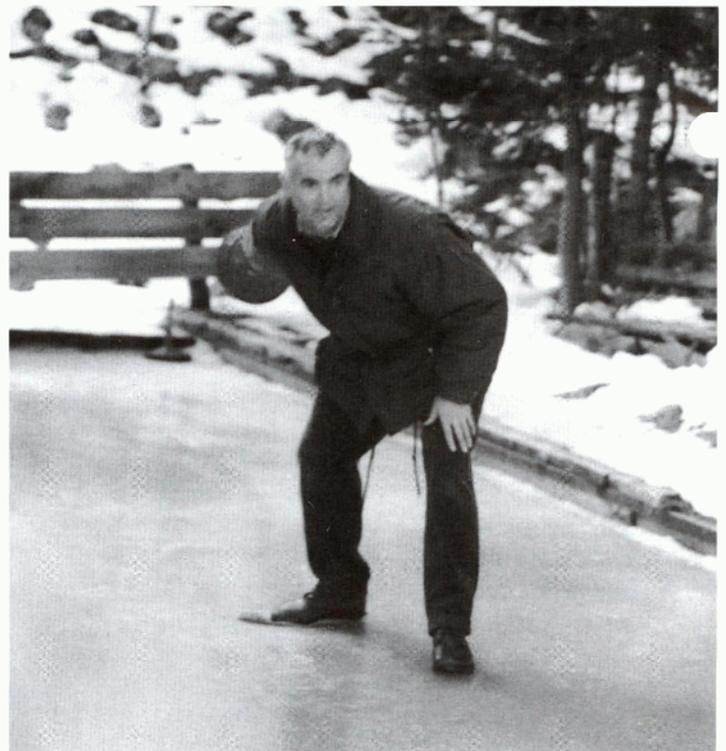
Mit der Errichtung Deines Eigenheimes am Weidenweg bist Du überdies ein richtiger „Bergler“ geworden. Es war für uns eine große Freude, dass Du und Deine Gattin auch aktive Mitglieder unseres Vereins geworden seid.

Am Bau unseres Vereinsheimes hast Du nach Maßgabe deiner Möglichkeit tatkräftig mitgeholfen.

Vereinsheim

Bereits beim Verkauf der alten Dachbinder hast Du für unseren Verein einen „Supervertrag“ aufgesetzt und somit mitgeholfen, den Grundstein für den guten Baubeginn unseres Vereinsheimes zu legen.

Es war Samstag, der 6. Juli 1985, als Du, einer von „Helfern“, nach einer schweren (durchzechten) Nacht beim Betonieren der Bodenplatte geholfen hast. An der Mischmaschine stehend, musstest Du den innerlichen Brand aus dem Wasserschlauch bekämpfen, denn die Jause und das „erste Bier“ waren erst nach der Fertigstellung der ersten Deckenhälfte angesagt.



Kraft und Schwung, gepaart mit treffsicherem Blick, machen den Erfolg auch auf „glattem Parkett“ aus.



In jeder Hinsicht unter der Mithilfe von Rudolf Kaltenböck erbaut: Das Vereinsheim des ESV „Berg“.

Unser Ehrenobmann konnte sich auf Deine volle Unterstützung verlassen, als er sich dafür strafbar machte, weil wir im „provisorisch“ fertig gestellten Vereinsheim Getränke an Vereinsfremde gegen Entgelt abgaben, damit wir wieder etwas Geld für den Ankauf von Baumaterial hereinbekamen.

Am 3. April 1987 bist Du in unserem Vereinsvorstand tätig. Nie taten wir bei Dir eine Fehlbitte, wenn wir an Dich bzw. an die Stadtgemeinde um Unterstützung für eines unserer Vorhaben herantraten. Du hast sofort den Wert unseres Vereinsheimes als Kommunikationszentrum erkannt und unsere Leistungen auch immer und überall hervorgehoben.

Höhepunkte

Als Höhepunkte in unserer Vereinsgeschichte betrachten wir, dass Du anlässlich des Ausscheidens aus dem Vereinsvorstand unserem

Ehrenobmann Otto Kanzler die „Liezener Medaille“ in Silber, unserem Ehrenmitglied Willi Leutgeb sowie unserem langjährigen Kassier Johann Hasenauer die „Liezener Medaille“ in Bronze überreicht hast und somit die für das Gemeinwohl von diesen Leuten geleistete Arbeit gewürdigt wurde.

Ab 3. Jänner 2000 bleibt Dir nun endlich Zeit, Deinen Hobbys nachzugehen. Wir hoffen, dass wir nun Dich und Deine liebe Gattin sehr oft in unserer gemütlichen Runde begrüßen können.

Als Obmann des Eisschützenvereines „Berg“ in Liezen möchte ich mich bei Dir im Namen aller Mitglieder und ganz besonders in meinem eigenen Namen für all die Unterstützung recht herzlich bedanken.

Weiterhin ein herzliches „Glück auf“

Dein Josef Liegl

30 Jahre Stadtpolitiker aus Sicht der Volkspartei Liezen

30 Jahre Stadtpolitiker, davon 12 Jahre als Bürgermeister und 20 Jahre als Vorsitzender des Bau- und Raumordnungsausschusses - eine fast unvorstellbare Zeit, in die sich Bürgermeister Rudolf Kaltenböck in den Dienst der Allgemeinheit gestellt hat.

Bewohnern treu geblieben ist, um sich ausschließlich der Entwicklung dieser Stadt zu widmen. Liezen erfuhr in seiner Ära viele große Veränderungen im baulichen Bereich. Es begann mit der Gestaltung des Hauptplatzes und erreichte mit dem Bau der



Ein Klima der konstruktiven Zusammenarbeit: Vizebgm. Michael Lammer und Hofrat DI Karl Glawischnig.

Als Bürgermeister Rudolf Kaltenböck 1970 unter Bgm. Voglhuber in den Gemeinderat berufen wurde, war ich gerade 10 Jahre alt und besuchte die Mittelschule in Stainach. Wenn ich nun diese 30 Jahre zurückblicke und mir die rasante Entwicklung unserer Stadt vor Augen halte, erkennt man, wieviel Arbeit und Einsatz notwendig war, um diesen großen Anforderungen gerecht zu werden. Rudolf Kaltenböck ist ein Stadtpolitiker, der, obwohl er auch die Möglichkeiten gehabt hätte in den Landtag oder Nationalrat gewählt zu werden, immer seiner Heimatstadt Liezen und deren

Bezirkssporthalle und des Intensivpflegeheimes seine Höhepunkte.

Aber auch große wirtschaftliche Veränderungen waren eine Begleiterscheinung dieser Zeit: Der Niedergang der VOEST-Liezen mit der geglückten „Rettung“ der Maschinenfabrik bis hin zur Entwicklung der Stadt zur bedeutendsten Einkaufsstadt dieser Region. Mit all diesen Problemen war Bgm. Kaltenböck konfrontiert und konnte diese mit der Unterstützung seiner Gemeinderäte auch im Sinne der Stadt Liezen meistern.

Fortsetzung Seite 14

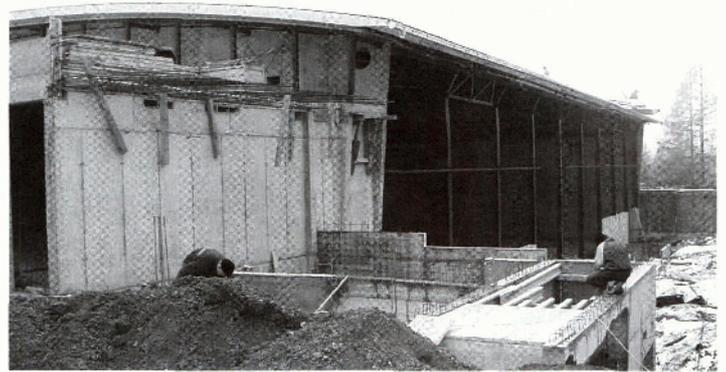


Fortsetzung von Seite 13

In dieser Zeit, wo ihm seitens der Volkspartei Liezen Gemeindepolitiker, wie Ing. Sepp Letmaier, Alfred Pirker, Edi Köck, Dr. Heinrich Wallner, Ing. Wolfgang Oberbichler und DI Karl Glawischmig, als VP-Spitzen zur Seite standen, stand stets das gemeinsame Arbeiten im Sinne unserer Heimatstadt im Vordergrund. Bürgermeister Kaltenböck hatte auch immer ein offenes Ohr für die Anliegen und Vorschläge der Volkspartei, wenn diese manchmal auch mit etwas Zeitverzögerung umgesetzt wurden.

Ich selbst durfte mit Bgm. Kaltenböck das letzte halbe Jahr im Gemeinderat und Stadtrat zusammenarbeiten, und ich lernte in dieser Zeit unseren Bürgermeister als kooperativen und wirtschaftsdenkenden Politiker mit Weitblick kennen, auch wenn es in manchen Bereichen manchmal Auffassungsunterschiede gab.

Abschließend möchte ich mich im Namen der Volkspartei Liezen bei Bürgermeister Rudolf Kaltenböck für seine Verdienste um die Stadt Liezen bedanken. Nicht versäumen möchte ich die Gelegenheit, auch seiner geschätzten Gattin und Familie einen Dank auszusprechen, denn es



Ein Millenniumsbauwerk - die Bezirkssporthalle.

ist sicherlich mit viel Entbehrungen verbunden, 30 Jahre lang einem so erfolgreichen Kommunalpolitiker zur Seite zu stehen. Wir wünschen Bürgermeister Kaltenböck, seiner Gattin und seiner

Familie eine schöne Zukunft, Gesundheit und vor allem jenen Genuss an Freizeit, die in den letzten Jahrzehnten sehr knapp bemessen war.

Michael Lammer,
Vizebürgermeister

15 Jahre ein Miteinander für die Stadt Liezen

Als freiheitlicher Stadtrat von Liezen sehe ich dem Abgang unseres Bürgermeisters Rudolf Kaltenböck mit einem gemischten Gefühl entgegen.

Sein politischer Werdegang in der Stadt Liezen im Telegrammstil: Gemeinderat, Vizebürgermeister, Bürgermeister und Vorsitzender vieler Ausschüsse. Dies zeigt, wie zielstrebig Rudolf Kaltenböck war und jetzt noch ist. Seinen Standpunkt musste er wegen der politischen Verhältnisse in Liezen nur in seiner Fraktion durchsetzen. Politischer Wind blies ihm nie so richtig um die Ohren. Die Mehrheit der Sozialdemokraten in Liezen gaben ihm dazu genug Rücken- deckung. Ich kann mich erinnern, wie er sich das erste Mal der Bürgermeisterwahl stellte. Das Bühnenbild der Liezener Faschingsgilde war ein Gladiator mit dem Konterfei von Rudi, und ich glaube, besser konnte er nicht dargestellt werden.



So fegte er auch über die politische Landschaft in Liezen. Widersprüche bei seinen Zielsetzungen konnten ihn schon aus der Fassung bringen, wobei er das nie in die Privatsphäre übertrug. Wenn in der Gemeindestube mit dem Rudi einmal so richtig gerangelt wurde, nach der Auseinandersetzung konnte man sich wieder in die Augen schauen. Er war und ist in diesem Sinne ein Vollblutpolitiker.

Die Nachfolger, ganz egal wie die Entscheidung im Frühjahr 2000 ausfallen wird, haben kein leichtes Los, denn



Vorbildlich restauriert und ausgebaut - das Rathaus.

sparsam war er und das Geldverteilen machte ihm nicht unbedingt großen Spaß. Die Kommune hat er, das muss man neidlos anerkennen, aus dem finanziellen Schlamassel gezogen. Wenn wir auch dabei das Tafelsilber, sprich die Sparkasse, verkauft haben. Für Dein Denkmal, die Sanierung des Rathauses, auf das wir Freiheitlichen stolz sind, haben wir den Grundstein gelegt. Das alte Rathaus wurde auf Protest der Freiheitlichen im Jahre 1970

nicht demoliert und blieb uns Liezenern so erhalten. Rudi, altes (Rat)Haus, ich danke Dir im Namen meiner Fraktion für Deinen Einsatz. Wir haben es Dir nicht immer leicht gemacht. Als Selzthaler hast Du es ja geschafft, Dich in Liezen zu etablieren, das kann Dich mit Stolz erfüllen. Mit gleichem Stolz, wie wenn Du das erste Mal mit Deinem Enkerl auf dem „Liezener“ stehen wirst.

Ing. Friedrich Überbacher
Stadtrat

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, lieber Rudi!

Sehr gerne habe ich das Angebot angenommen Dir in dieser Sonderausgabe der Stadtnachrichten, der letzten in deiner Verantwortung und auch der letzten in diesem Jahrhundert, einige Sätze zu schreiben.

Du weißt, dass von mir keine politischen Lobhudeleien und kein überschwängliches Dankeschreiben zu erwarten sind. Genauso wenig steht es mir zu, hier über Deine verlorene politische Arbeit zu richten. Mein persönliches, subjektives Urteil über den „Politiker“ Rudolf Kaltenböck und den „Menschen“ Rudolf Kaltenböck bleibt Dir aber nicht erspart.

Unsere erste intensive Begegnung hatten wir im Jahre 1987/88. Als junger Familienvater versuchte ich mitten in Liezen auf eigenem Grund und Boden für mich und die Meinen ein „schmuckes“ Einfamilienhaus zu bauen. - Totale und grundsätzliche Ablehnung unserer noch immer herrschenden Raumplanung war die Folge! Du aber hast als „Mensch“ positiv für uns entschieden und damit den Grundstein gelegt, dass ich als geborener Liezener heute mit meiner Familie auch mitten in Liezen wohnen kann. - Danke!

Den „Politiker“ Rudolf Kaltenböck lernte ich ab 1993 kennen. Die Begegnungen waren alles andere als harmonisch, standen wir uns doch in unterschiedlichen politischen Lagern gegenüber. Du als fast schon legendärer Ortskaiser von Liezen und glühender Enns-Trassen-Befürworter - und ich als



politisch fast unbeschriebenes Blatt und mit viel persönlichem Einsatz kämpfender Enns-Trassen-Gegner. Gerade diese Gegnerschaft brachte uns nach den letzten Gemeinderatswahlen im Jahre 1995 an einen Tisch. Die Liezener

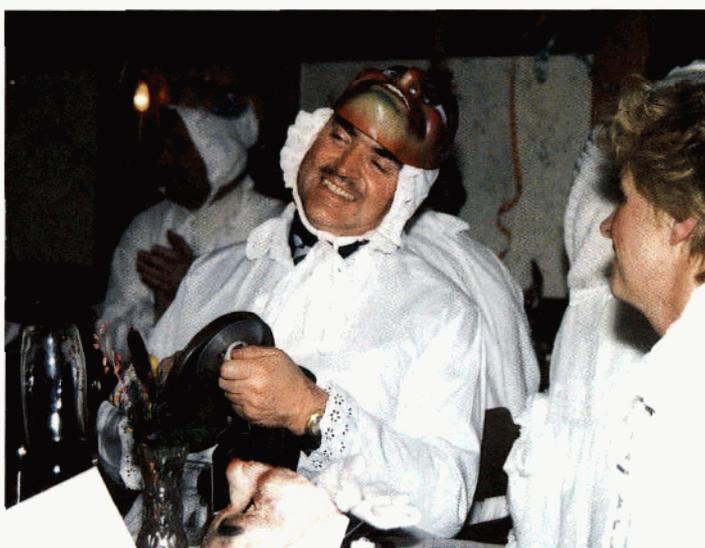
als Chef der kleinsten Oppositionspartei mit meinen beiden Mitstreitern Ing. Engelbert Gruber und Heinz-Wolfgang Michalka. Du als gestandener, erfahrener Polit-Profis und ich anfänglich als politischer Amateur, der erst seine Erfahrungen sammeln musste und dabei auch einiges an Lehrgeld zu bezahlen hatte. Aber wir haben auch vieles gemeinsam. Beide sind wir „lautstarke“ Politiker und haben uns bei politischen Auseinandersetzungen manchmal ganz schön „eingeschchenkt“. Nie persönlich beleidigend, aber auch keiner Konfrontation ausweichend. Beide entscheiden wir politisch mit einem gesunden Hausverstand und

Liezen“ an, wo wir an so manchem Faschingsdienstag das eine oder andere Gläschen in unbeschwerter Runde miteinander getrunken haben und hoffentlich noch trinken werden.

Als Politiker möchte ich Dir danken, dass Du unermüdlich und sicherlich nach bestem Wissen und Gewissen für unsere Heimatstadt politisch gearbeitet hast. Persönlich danke ich Dir dafür, dass Du mich als Vertreter der „jüngeren Generation“ akzeptiert und mein politisches „Andersdenken“ respektiert hast.

Für Deine „politische Pension“ wünsche ich Dir auf diesem Wege alles Gute!

August Singer
Gemeinderat



Als „Trommelweiber“ im gleichen Takt geübt.

Bevölkerung wählte mich als politisches Oberhaupt der Bürgerinitiative LIEB in den Gemeinderat. Seither haben wir unzählige politische Gemeinsamkeiten erlebt. Wie aber auch zu erwarten, lagen wir uns bei einigen Entscheidungen ganz mächtig in den Haaren. Du als SPÖ-Ortskaiser mit einer politischen Mehrheit im Rücken, ich

eher aus dem Bauch heraus - leider (oder „Gottseidank“?) haben wir unterschiedliche Bäume! Beide hatten wir keine höheren politischen „Weißen“ im Kopf, wir sind der lokalen Politik ganz eng verbunden. Aber auch Politik und Privatleben können wir ganz gut auseinanderhalten. Und wir gehören beide den „Trommelweibern zu

Impressum:

Herausgeber und Medieninhaber

Stadtgemeinde Liezen,
Rathausplatz 1, 8940 Liezen
Telefon ((+43) 03612/22881-0
Fax ((+43) 03612/22881-3
e-mail: stadamt@liezen.at

Für den Inhalt verantwortlich

Vizebürgermeister
Mag. Rudolf Hakel

Idee und Redaktion

Vizebürgermeister
Mag. Rudolf Hakel,
Herbert Waldeck,
Stadamt Liezen,
H. W. Größinger

Satz und Layout

Auer+Auer OEG, Selzthaler
Straße 14, 8940 Liezen,
Tel. 03612/30019, Fax: DW 4

Litho, Repro und Druck

Jost Druck & Medientechnik,
8940 Liezen,
Döllacher Straße 17
Tel. ((+43) 03612/22086,
Fax 22086-4

Verlags- und Herstellungsort

8940 Liezen
Gedruckt auf umweltfreundlichem,
chlorfrei gebleichtem Papier.



Foto: COUNCIL OF EUROPE

Bürgermeister Rudolf Kaltenböck, flankiert von Europaratspräsidentin Leni Fischer und EU-Parlamentarschussvorsitzenden Benno Zierer sowie Bundesrätin Johanna Schicher (li.), präsentiert das anlässlich des 50-Jahr-Stadt-Jubiläums verliehene „Europadiplom“.

Einladung zum Festakt

Am Sonntag, dem 2. Jänner 2000, beginnt um 17 Uhr im großen Saal des Kulturhauses Liezen die Festveranstaltung anlässlich der Übergabe des Bürgermeisteramtes

und der Verleihung der Europafahne.

Diese wird Rudolf Kaltenböck und Mag. Rudolf Hakel aus den Händen von Benno Zierer, dem Vorsitzenden des Unterausschusses der

Europäischen Union für den Europapreis überreicht. Diesen besonderen Tag wollen wir gemeinsam feiern. Das Festprogramm gestalten die Stadtmusikkapelle Liezen, zwei Ensembles der Musikschule und der Volkslieder-

kreis Liezen. Gemeinsam soll dann mit einem Festtrunk auf den Beginn der neuen Ära im Rathaus und das Millenniumsjahr angestoßen werden. Alle Liezenerinnen und Liezener sind zu dieser Feier herzlich eingeladen!

WICHTIG! Umstellung der Mobil-Telefonnummern in der Stadtgemeinde Liezen:

Bereitschaftsdienst des städtischen Bauhofes

(an Wochenenden und Feiertagen):

anstatt 0663/835333 **NEU: 0664 251 88 11**

Bürgermeister Rudolf Kaltenböck:0663 967 07 57

Vizebürgermeister Mag. Rudolf Hakel:0664 251 88 18

AMTSDIREKTION:

Amtsvorstand Karl Hödl:0664 251 88 17

Mag. Helmut Kollau:0664 251 88 20

BAUVERWALTUNG:

Ing. Reinhold Kalsberger:0664 251 88 14

Herbert Waldeck:0664 251 88 12

FINANZVERWALTUNG:

Manfred Bacher:0664 251 88 25

Gerald Klammer:0664 251 88 22

STÄDTISCHER BAUHOF:

Ing. Gilbert Schattauer:0664 251 88 32

Gerhard Zabresky0664 251 88 34

Ewald Freidl0664 251 88 40

Wilhelm Capellari0664 251 88 59

WASSERWERK

Harald Hollinger0664 251 88 35

KANALANLAGE

Herbert Mühlanger0664 251 88 37

KLÄRANLAGE

Hans Huber0664 251 88 44

SCHWIMMBAD

Wilhelm Capellari jun.0664 251 88 43

KULTURHAUS LIEZEN:

Walter Fuchs:0664 251 88 60

HINWEIS: Die übliche Festnetznummer 22881-0 sowie die aus dem Telefonbuch ersichtlichen Durchwahlen der einzelnen Abteilungen bleiben bis auf weiteres unverändert, ebenso die Fax-Nummer 22881-3.